

© Klaus Frahm

# Konzernzentrale der Österreichischen Volksbanken

Kolingasse 14-16
1090 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
**CARSTEN ROTH ARCHITEKT**

BAUHERRSCHAFT
**3V-Immobilien Errichtungs-GmbH**

TRAGWERKSPLANUNG
**Bollinger und Grohmann**

FERTIGSTELLUNG
**2010**

SAMMLUNG
**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSDATUM
**14. Juni 2011**

Die Volksbanken AG veranstaltete 2007 in Kooperation mit der Stadt Wien und dem 9. Bezirk einen geladenen Wettbewerb für den Neu- und Ausbau ihrer Konzernzentrale in der Kolingasse, aus dem das vorliegende Projekt von Carsten Roth als Sieger hervorging. Unter besonderem Eingehen auf die städtebauliche Situation und den hier typischen Gründerzeitblock wurde die Hälfte des Bestandes erhalten, der Rest abgerissen und durch einen Zubau, der den Häuserblock fabelhaft ergänzt, ersetzt. Eine gläserne Fuge setzt den Altbau vom Neubau ab.

Die Fassade ist als statisch optimierte mehrgeschossige perforierte Scheibe ausgebildet, die ein volkommen stützenfreies Eingangsgeschoss ermöglicht. Das geometrische System der gründerzeitlichen Fassadenteilung wurde in elegant subtiler und moderner Weise aufgegeriffen und in Form von Sichtbetonpfeilern in drei verschiedenen vor- und rückspringenen Ebenen umgesetzt. Das Dachgeschoss verbindet mit seinen verglasten Schrägen alt und neu.

Das nach außen sehr homogene, sich in den Bestand fügende Bauwerk, entwickelt seine Eigenständigkeit nach Innen, wo das Gebäude selbst in Form von sechs Türmen seinen Innenhof umschließt. Die Türme sind mit Glasfasergewebe verkleidet und bilden ein 26 m hohes Atrium, das von einem transluzenten Foliendach aus dreilagig aufblasbaren, von abgespannten V-Stützen getragenen Kissen überdeckt ist.

Besonders erwähnenswert ist die Kunst am Bau, die in das archtiektonische Gesamtkonzept miteinbezogen ist. Otto Zitko gestaltete den Innenhof mit einem ca.



© Klaus Frahm



© Klaus Frahm



© Klaus Frahm

**Konzernzentrale der Österreichischen Volksbanken**

4.000 m² großen Wandgemälde, Brigitte Kowanz lässt die gläserne Decke des Foyers mit ihrer Lichtinstallation unendlich wirken. Franzobels Theaterstück „Die Pappenheimer“ wurden eigens für das Gebäude geschrieben und bei seiner Eröffnung im Innenhof uraufgeführt. Eva Schlegel applizierte Textfragmente des Theaterstücks auf Glastüren und Trennwände des gesamten Hauses. In der Parkgarage erfreut eine plaktive graphische Installation von Liquid Frontiers, die eine Bibliothek aus den Lieblingsbüchern der Konzernmitarbeiter:innen vergrößert darstellt. (Text: Marion Kuzmany)

DATENBLATT

Architektur: CARSTEN ROTH ARCHITEKT (Carsten Roth)
Mitarbeit Architektur: Christine Andreae (PL)
Bauherrschaft: 3V-Immobilien Errichtungs-GmbH
BetreiberIn: Österreichische Volksbanken-AG
Tragwerksplanung: Bollinger und Grohmann (Reinhard Schneider)
Haustechnik: RMN Ridder Meyn Nuckel GmbH
Haustechnik / Vorentwurf, Entwurf: Arup & Partners
Fotografie: Lisa Rastl, Klaus Frahm / ARTUR IMAGES

Maßnahme: Neubau, Erweiterung, Aufstockung
Funktion: Büro und Verwaltung

Planung: 2010
Fertigstellung: 2010

Bruttogeschossfläche: 25.000 m²


© Klaus Frahm

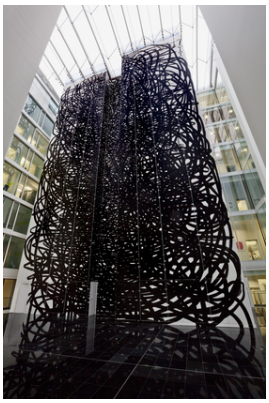

© Klaus Frahm


© Klaus Frahm

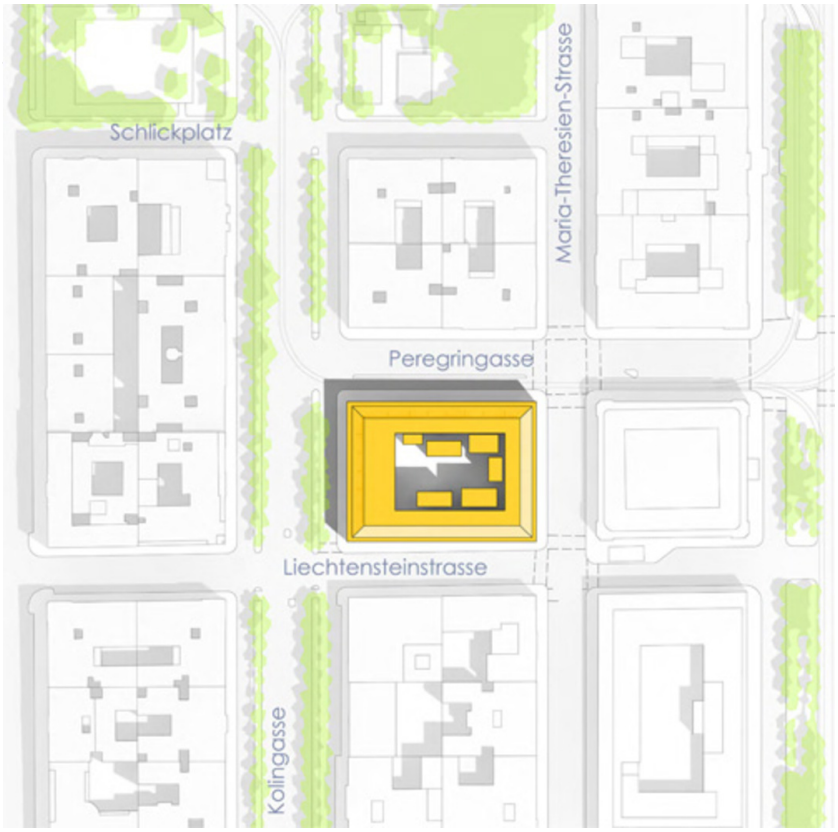
## Konzernzentrale der Österreichischen Volksbanken



© Klaus Frahm



© Lisa Rastl




**Konzernzentrale der Österreichischen Volksbanken**

Lageplan



Schnitt